Feuilles d'eau de Silvacane (Wasserblätter von Silvacane)

Anmerkung

Spieldauer : etwa 16 Minuten

Wasserblätter von Silvacane ist ein Werk für Streichquartett, das dem Auryn Quartett gewidmet ist.

Das Werk wurde im Sommer 2019 in der Abtei von Silvacane (Südfrankreich) uraufgeführt. Sein Titel „Wasserblätter" spielt in erster Linie auf jene Ornamente – die Wasserblätter – an, die für Zisterzienser-Abteien aus dem 12. Jahrhundert typisch sind. Die Blätterornamente schmücken die Kapitelle der Säulen, die die Gewölbeanfänger tragen, indem sie sich nach oben entfalten und als Volute zurücksinken. Diese nüchternen Motive wurden für mich eine erste Inspirationsquelle, ein im Laufe des Werkes ständig zu verwandelndes musikalisches Material.

Der Titel weist aber auch auf die wunderschöne Arbeit von Fabienne Verdier [1] *Feuilles d'eau de Silvacane* (2004) hin: eine Serie von sechs Bildern auf Leinwand (46 × 27,5 cm), die mit Tusche, Pigmenten und Firnis hergestellt wurden. Dargestellt werden sechs Wasserblätter, bemalt mit verdünnter, schwarzer Tinte auf grauem Hintergrund (Stein des Silvacane). Das kleine rote Viereck auf jedem Bild symbolisiert die Alchemie – das innere Feuer, das zur Transzendenz führt.

Als Liebhaberin der Klangfarben und der instrumentalen Texturen hat die Technik von Fabienne Verdier für mich etwas Faszinierendes an sich. Sie schöpft ihre Inspiration aus einem bestimmten Stil der chinesischen Kalligraphie, genannt „wildes Gras": flüchtiger Eindruck, überspannte Improvisation aus einem inneren Trieb heraus. Ein derartiges künstlerisches Vorgehen findet sich auch bei mir wieder, denn der „Auslöser", der die abstrakte Idee zum Nährstoff des ganzen Stückes macht, kommt stets überraschend. Ich weiß nie genau, wie der abstrakte Gedanke plötzlich konkret wird und aufs Blatt gelangt!

Während ich dieses Stück schrieb, war mein gedanklicher Hintergrund die Nüchternheit der Zisterzienser-Abteien und die verdünnte Tinte, wie sie flüssig und durchsichtig auf den Bildern von Fabienne Verdier erscheint. An das Blatt als Pflanze dachte ich natürlich auch! So bin ich auf die Suche nach verschiedenen Körnungen und Farbskalen gegangen, um den Klang des Quartetts anzukleiden und genau wie bei Pflanzen den Stoff mit Saft zu versorgen. Dafür habe ich organisches Material verwendet, das sich ständig erneuert und regeneriert. Es durchdringt das ganze Werk in der Folge der Bilder, die in mir abliefen.

Am Anfang das Bild der frischen und dunstigen Morgendämmerung mit Tautropfen, die wie Perlen auf die Blätter fallen (*Pizzicati* vom Anfang); schillernde Glänze der frühen Sonne auf den Blättern; schwache und unstete Lichtstrahlen, die versuchen durch das Laub zu dringen (harmonische *Tremolos*). Immer eindringlicher werden sie, um aus der Farbglätte mit rauschender Textur herauszuragen, dabei müssen die Bogenstriche nicht wahrnehmbar sein. Der Ton ändert sich (auf dem Steg, auf dem Griffbrett, *flautando*, hüpfen), ebenso wie das

Licht im Laufe des Tages in der Farbe und Stärke variiert. All diese impressionistischen Striche verschmelzen und verdünnen sich im Stoff. Bald machen sie aber dem zentralen Teil – voller Glanz und Tanzlust – Platz, einem Teil, der aufgrund seiner unerschöpflichen Pulsation die rätselhafte Lebenskraft des sich immer verwandelnden Pflanzenstoffes preist. Das Stück endet unter dem Licht des aufgehenden Mondes, der im Garten von Silvacane die Wasserblätter mit seinem erwachenden Schimmer umhüllt.

Dieses Werk wurde im März 2019 im Rahmen einer Künstlerresidenz in Partnerschaft mit der „Agence Iséroise de Diffusion Artistique“ im Haus „Maison Messiaen“ fertiggestellt.

Camille Pépin
(Translation : Elisabeth Willenz)

[1] *Französische Künstlerin (geb. 1962)*

Annexe

Disposition

Pour les effets de stéréo, la disposition est la suivante :

Viola Cello
Violin 1 Violin 2

Notation

fl = flautando

s.t. = sul tasto

s.p. = sul ponticello

ord. = ordinario

 = changement de mode de jeu

 = decrescendo jusqu’à niente

 = liaison de phrasé

= liaison d’articulation

= décomposition rythmique en 2

= décomposition rythmique en 3

 = décomposition rythmique en 4